

MPANSHYA AKTUELL

Rundbrief Nr. 5 Mai 2010

Von Judith und Ueli Gnehm - Meier

HANDWERKER-AUSBILDUNG IN MPANSHYA Ein Projekt der Bethlehem Mission Immensee BMI

Inhalt: Metall – Werkstatt
Projekt und seine Überlebenschancen
Qualität? Qualität!
Infos in Kürze

Liebe Rundbriefleserinnen und Leser

Es ist kalt geworden in Sambia! Heute Morgen, beim Frühstück, draussen auf der Veranda, haben wir trotz der warmen Jacken regelrecht geschlottert. Die Trockenzeit, und somit auch die Winterzeit hat dieses Jahr früh begonnen. Aber im Gegensatz zum europäischen Winter wird es hier tagsüber wieder richtig heiss, so kann die Temperatur Differenz zwischen 7:00 h und 12:00 ohne weiteres 20-25°C betragen. Aber nicht nur das Wetter hat sich seit unserem letzten Dezember-Rundbrief verändert. Auch im Trainingcenter hat sich einiges bewegt:

Metall Werkstatt

Asten Mukonka, unser Metallbearbeiter, ist soeben von einem einmonatigen Praktikum zurückgekehrt. Durch den Kontakt zum Leiter des katholischen Trainingcenter in Kafue kam diese Möglichkeit kurzfristig zu Stande. Stolz zeigt er uns sein erworbenes Zertifikat. In dieser kurzen Zeit wirkte er bei der Produktion von Metallfenstern, Türrahmen und Dach Konstruktionsträgern mit. In Zukunft soll er das Erlernte in Mpanshya seinen Lehrlingen weitergeben. Es ist geplant, dass wir ab August 2 Lehrlinge im Metallbereich aufnehmen und diesen sukzessive ausbauen.

Anfang Jahr hatten wir bereits einen Grossauftrag für die Metallwerkstatt erhalten. Für eine evangelische Community School durften wir 20 Schulbänke produzieren. Die guten Echos für unsere Holz / Metall Bänke machen Mut um in dieser Richtung weiterzugehen. Auch wenn die Freude der Kinder auf dem Foto nicht so richtig zum Ausdruck kommt, so war die Begeisterung der Kinder, Lehrer sowie des Rektors handfest spürbar.



In naher Zukunft werden durch die Unterstützung vom australischen „Child Fund“ einige Schulen in unserer Umgebung neues Equipment erhalten. Für eine Mitwirkung in diesem Projekt stehen unsere Chancen sehr gut. So funktioniert doch internationale und überkonfessionelle Zusammenarbeit auf dieser Ebene recht gut.

Für den Metall Bereich wären eigentlich immer genügend Aufträge da. Nur fehlt den Kunden häufig das nötige Kleingeld. Und dies, obwohl wir für lokale Dienstleistungen sehr angepasste Preise verlangen. Darum werden wir in Zukunft auch im Metall Bereich noch andere, mehr kostendeckende Arbeiten ausführen müssen.



Projekt und seine Überlebenschancen

Unser direkter Projektpartner vor Ort ist der polnische Gemeindepriester. Wie schon im letzten Brief erwähnt, sind die Entwicklungen nicht in unserem Sinn vorwärts gegangen. Seine Einstellung gegenüber jeglicher Projektarbeit erscheint uns recht veraltet und rückständig. So hat ihm zu Folge eine Werkstatt, welche zu seiner Parish gehört, in erster Linie dem Priester und den Kirchengebäuden zu dienen.

Ein Beispiel dazu ist die Autogen Schweißanlage. Während David Ballifs Einsatz konnten wir eine solche Anlage aus dem Priesterhaus in die Werkstatt zurückführen. Dort wurde sie Instand gestellt und wieder in Betrieb genommen. Wir konnten diese Anlage erfolgreich für verschiedene Reparaturarbeiten wie Schweißen von Fahrradrahmen, Einspritzpumpen Zuleitungen, Schneide- und Wärmearbeiten verwenden. Nachdem der Priester aber jegliche Verantwortung für das Projekt abgelehnt hatte, verlangte er, dass die Schweißanlage zurück in das Priesterhaus gebracht werde. - Wo sie nun leider unbenutzt herumsteht.

Obwohl uns die Unterstützung der Erzdiözese Lusaka (ADL) zugesichert ist, wäre eine positive Zusammenarbeit mit dem Priester für das Projekt wünschenswert. Nur wenn diese funktioniert kann die Nachhaltigkeit des Trainingcenter gewährleistet werden. Zurzeit weilt unser Gemeindepriester im Heimaturlaub. Gleich nach seiner Rückkehr wünscht der Bischof eine Unterredung mit ihm. – Wir hoffen fest, dass dieses Gespräch einiges zur Klärung der Situation beitragen wird.

Qualität? Qualität!

Quizfrage: Woran leidet ein Schweizer Handwerker in Sambia am meisten?

Antwort: An der schlechten Qualität der Werkzeuge und des Materials!

Es vergeht kaum ein Tag, an dem im Workshop nicht irgendetwas kaputt geht. Darum ist eine von Uelis Hauptbeschäftigungen das Reparieren von Maschinen und Werkzeugen.

Da gäbe es unzählige Beispiele! Unter anderem die drei Hand Bandschleifmaschinen von Bosch „Made in Switzerland“, die bereits nach 2-3 monatigem, intensivem Gebrauch den Geist aufgegeben haben. Häufig sind die Zusammenhänge komplex. Nicht immer lässt sich eine billige chinesische Kopie nachweisen, wie bei den Bosch Schleifmaschinen. Manchmal ist auch der unverständige Umgang mit Werkzeug und Geräten die Ursache. So geschehen mit unserer Schubkarre: Sie wurde zu oft zu schwer beladen und darum brach die Radnabe bereits nach einem halben Jahr.

Ja, Ueli vermisst sie oft, die gute Schweizer Qualität!



Wickelkommode
Qualitätsmöbel aus
der TCM Schreinerei

Diverses in Kürze

Seit einiger Zeit kocht Patrica täglich 10 - 15 Menus auf dem **Holzherd**. Diese neue Errungenschaft bedeutet eine grosse Erleichterung für sie, kann sie doch jetzt in aufrechter Haltung kochen und ist nicht mehr, wie zuvor, dem Rauch ausgesetzt. Ein sambischer Freund hat uns diesen Herd für unsere Sambiazeit zur Verfügung gestellt, wir glauben aber, dass sich Patricia nicht mehr davon trennen möchte!



Eine **Taxifahrt von Mpanshya nach Lusaka** kann schon mal etwas länger dauern! Diese Erfahrung machten Eveline, unsere HOPLAA Praktikantin und ihre Schwester Gabriela.

Um sicher zu gehen, dass sie an diesem Tag frühzeitig in Lusaka ankommen, gingen sie bereits am Vorabend auf die Suche nach dem entsprechenden Taxifahrer. Normalerweise kommen die letzten Taxibusse zwischen 18.00 und 22.00 in Mpanshya an. Der erste fährt morgens zwischen 03.00 und 05.00 wieder los. Ausgerechnet an diesem Abend konnten sie aber keine Reservation machen, da einfach kein Taxi aufzufinden war. Darum entschlossen sie sich, am Morgen bereits um 03.00 auf dem Marktplatz zu sein. Und wirklich, kurz vor 04.00 h ging's dann los. Zuerst nach Rufunsa der nächsten grösseren Ortschaft, wo mit Gehepe durchs ganze Dorf gefahren wurde, und nach längerem Warten noch ein zusätzlicher Passagier in den bereits vollen Bus aufgenommen werden konnte. Dann ging's richtig los, im Schneckentempo zwar aber immerhin, Lusaka entgegen! Seltsamerweise wurde irgendwann auf der Strecke das Fahrgeld eingezogen. Alle bezahlten brav den verlangten Tarif von ZMK 26'000 (CHF4.70) . . . und kurze Zeit später blieb das Fahrzeug stehen. Was jetzt? Kein Benzin mehr! Einige der Fahrgäste überlegten nicht lange, sondern stiegen bei nächster Gelegenheit in ein vorbeifahrendes Fahrzeug um. Die übrigen Passagiere staunten nicht schlecht, als ihr Fahrer wenig später genau das gleiche tat! Ohne Kommentar und weg war er! Da standen sie nun also am Strassenrand, mit einem Minibus ohne Benzin und ohne Fahrer!

Ende der Geschichte: 6 Stunden dauerte die 180 km lange Fahrt. Um 10:00h kamen die beiden Frauen wohlbehalten in Lusaka an!

Natürlich gäbe es noch vieles zu erzählen, aber die Lesezeit von 10 Minuten ist wohl schon überschritten. Wer noch mehr Neuigkeiten lesen möchte, kann gerne unsere Homepage www.gnehm.info besuchen. Über Echos und Kommentare von unseren Lesern freuen wir uns immer sehr! Auch möchten wir uns an dieser Stelle einmal ganz herzlich für all die Spenden bedanken welche vollumfänglich unserem Einsatz zugute kommen. All die bekannten Namen auf der monatlichen Gabenliste aus Immensee freuen uns jeweils ganz besonders!

Vielen, vielen Dank!

Wir wünschen euch eine schöne, warme Frühlingszeit und grüssen ganz herzlich
Judith & Ueli Gnehm

Weltweit tätig

Die Bethlehem Mission Immensee mit Sitz in Immensee SZ engagiert sich weltweit für Benachteiligte. Sie setzt dabei auf eine soziale und nachhaltige Entwicklung. Fachpersonen arbeiten partnerschaftlich mit den Menschen in den Einsatzgebieten zusammen, leben an ihrer Seite und pflegen interkulturellen Austausch im Alltag.

Siebzig Priester und Brüder der Missionsgesellschaft Bethlehem sowie über sechzig freiwillige Fachpersonen sind in Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Pastoral-, Bildungs- und Entwicklungsarbeit tätig. Schwerpunktländer sind Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Sambia, Kenia, Simbabwe, Taiwan und die Philippinen.

Durch Bildungs- und Informationsarbeit in der Schweiz regt die Bethlehem Mission Immensee zu solidarischem Denken und Handeln an. Sie ist Trägerin des RomeroHauses in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS».

Bethlehem Mission Immensee, Bethlehemweg 10, Postfach 62, 6405 Immensee
Tel. 041 854 11 00, Fax 041 854 14 00, E-Mail: info@bethlehem-mission.ch
Internet: www.bethlehem-mission.ch,

Die Bethlehem Mission Immensee deckt alle Kosten unseres Einsatzes. Dafür braucht die BMI Ihre Spende. Diese kommt vollumfänglich unserem Einsatz zugute.
PC-Konto 60-394-4, „Judith und Ueli Gnehm, Sambia“

homepage

Auf unsere homepage www.gnehm.info sind immer wieder aktuelle Informationen über unseren Einsatz in Zambia. Unser **emailadresse:** judithueli@gnehm.info



Blühender Papaya Baum